

## Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung

Diese Statistiken entstehen auf der Basis von Daten, die aus den Geschäftsprozessen der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie den Arbeitsgemeinschaften (ARGEn), gewonnen werden. Die Nutzung und Interpretation setzt Kenntnisse über Zweck und Umfang, das Erhebungsverfahren sowie die Definition der einzelnen statistischen Tatbestände und Merkmale voraus. Nachfolgend sind die wichtigsten methodischen Grundlagen und Hinweise dargestellt.

### 1. Allgemeines

Die Statistiken zur Ausbildungsvermittlung der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Information über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung und der Ausbildungsvermittlung durch Arbeitgeber und Jugendliche ist freiwillig.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage<sup>1</sup> zwar sehr hoch ist, den Ausbildungsmarkt aber dennoch nicht vollständig abbildet. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkt Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch unversorgten Bewerber und gemeldeten und unbesetzten Ausbildungsstellen ("Lücke") lässt sich derzeit nicht unbedingt schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Ursache dafür sind die, aufgrund des neuen Fachverfahrens VerBIS veränderte Geschäftsprozesse in den Arbeitsagenturen und ARGEn sowie die Neudefinitionen der Bewerber und der unversorgten Bewerber. Erst wenn Daten über mehrere Jahre vorliegen ist eine Schätzung des Umfangs der "Lücke" zum Berichtsjahresende wieder möglich. Derzeit können keine Prognosen erstellt werden.

Der absolute Umfang der "Lücke", der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb ist die "Lücke" im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die "Lücke" im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Die Vermittlungsbemühungen für nicht vermittelte/unversorgte Bewerber werden auch nach Ende des Berichtsjahres fortgesetzt. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangel an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

### 2. Erhebungsverfahren und Datenaufbereitung

Am Zähltag werden die Daten aus dem Fachverfahren aufbereitet. Die Statistik zeigt dabei den zum jeweiligen Statistikstichtag aktuellen Bearbeitungsstand.

#### Erhebungszeitraum

Das Berichtsjahr ist der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.

#### SGB II

Mit Einführung des SGB II ab Januar 2005 haben sich die rechtlichen Grundlagen geändert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Statistik ausschließlich aus Daten der Bundesagentur für Arbeit gewonnen. Seit Januar 2005 ist die Gewinnung von Berufsausbildungsstellen sowie die Vermittlung von Bewerbern in Ausbildungsstellen auch Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn) sowie der zugelassenen kommunalen Träger (zKT).

<sup>1</sup> Definition:

Gesamtangebot: Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen

Gesamtnachfrage: Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten bzw. unversorgten Bewerber.

In den Statistiken über den Ausbildungsmarkt wird derzeit der Gesamtbestand an Bewerbern und Ausbildungsstellen ausgewertet, der im BA-eigenen Fachverfahren enthalten ist. Die ausschließlich von den zugelassenen kommunalen Trägern betreuten Bewerber (Ende September 2006 warne 4.562 Bewerber) und Ausbildungsstellen sind nicht enthalten

#### Fachverfahren

In den Berichtsjahren von 1984/85 bis 2004/05 wurde in den Arbeitsagenturen das IT-Fachverfahren COMPAS (computerunterstützte Ausbildungsvermittlung) genutzt. Mit dem Anschluss der Arbeitsagenturen Ostdeutschlands an das IT-Verfahren im Berichtsjahr 1995/96 lagen ab diesem Zeitpunkt erstmals vollständige Daten für die Bundesrepublik Deutschland vor.

Im Laufe des Berichtsjahres 2005/06 wurde das bisherige IT-Verfahren in den Arbeitsagenturen durch das neue operative Fachverfahren VerBIS (Vermittlungs- Beratungs- Informationssystem) abgelöst. Durch diese Umstellung ergeben sich in der Statistik zur Ausbildungsvermittlung einige Änderungen, auf die in den nachfolgenden Erläuterungen noch eingegangen wird.

#### Auswertungen

Die statistische Aufbereitung der Daten erfolgte für die Berichtsjahre 1984/85 bis 2003/04 in der Statistischen Datenbank der Bundesagentur für Arbeit (STADA). Ab dem Berichtsjahr 2004/05 wurde die Aufbereitung der statistischen Daten auf die neue Datawarehouse-Technologie (DWH) umgestellt. Daher können sich bei statistischen Auswertungen ab dem Berichtsmonat Oktober 2003 geringfügige Veränderungen zu früheren Veröffentlichungen ergeben.

Im Juli 2005 wurde die Veröffentlichung der Daten über Ratsuchende und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in der regionalen Dimension vom Beratungsort auf den Wohnort umgestellt. Durch nicht zuordenbare Daten sowie im Ausland wohnende Ratsuchende/Bewerber können sich bei regionalen Auswertungen Differenzen zu den Bundesgebietssummen ergeben.

Mit der Einführung von VerBIS haben sich die Geschäftsprozesse und Datengrundlagen verändert. Die neu zur Verfügung stehenden Daten werden **ab dem Berichtsjahr 2006/2007** in einem differenzierten **Status (der Ausbildungsuche)** des Bewerbers verarbeitet:

Die bisherige Kategorie der nicht vermittelten Bewerber ist nach Einführung des Fachverfahrens VerBIS statistisch nicht ohne Änderungen abbildbar. Aus der Logik des Verfahrens VerBIS ergeben sich folgende Statusgruppen zur Ausbildungssuche:

- a) Mit Qualifizierung oder Alternativen versorgte oder nicht mehr interessierte Bewerber (versorgte Bewerber)
  - einmündende Bewerber
  - andere ehemalige Bewerber
  - Bewerber mit bekannter Alternative zum 30.9
- b) Unversorgte Bewerber noch ohne bekannte Alternative zum 30.9

An die Stelle der bisherigen Kategorie "nicht vermittelter Bewerber" (nvB) tritt die neue Kategorie **"unversorgte Bewerber noch ohne bekannte Alternative zum 30.9"** (Kurzfassung: "unversorgte Bewerber"). Im unterjährigen Verlauf fällt die Anzahl der unversorgten Bewerber voraussichtlich etwas geringer aus als die Vergleichsdaten "der nicht vermittelten Bewerber" des bisherigen Systems, da die Einträge von Alternativen im Werdegang bei VerBIS möglicherweise frühzeitiger erfolgen. Zum 30.9. werden jedoch vergleichbare Ergebnisse erwartet.

Die Menge der **"einmündenden Bewerber"** ist vergleichbar mit der bisherigen Darstellung der "Einmündungen". Die bisher als anderweitige Erledigung von Bewerbergesuchen ausgewiesenen Fälle werden aufgeteilt in die Statusarten **andere ehemalige Bewerber** und **Bewerber mit bekannter Alternative zum 30.9.** Bei der ersten Teilgruppe handelt es sich um Bewerber, deren Vermittlungsauftrag in VerBIS beendet wurde, während bei der zweiten Gruppe noch aktiv betreute Bewerberprofile vorhanden sind und die Bewerber deshalb noch in die Vermittlungsbemühungen einbezogen werden.

Der Status der übrigen Bewerber wird zusammen mit den einmündenden Bewerbern in der Kategorie "Mit Qualifizierung oder Alternative versorgte" oder "nicht mehr interessierte Bewerber" (Kurzform: **versorgte Bewerber**) zusammengefasst. Er bildet die Summe aus den Statusarten **"einmündende Bewerber", "andere ehemalige Bewerber" und "Bewerber mit bekannter Alternative zum 30.9."**

### 3. Begriffe der Statistik über die Ausbildungsvermittlung

#### Bewerber

Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführen.

Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen rechnen auch solche Jugendliche, die für eine Berufsausbildung im dualen System vorgemerkt wurden, sich aber im Zuge ihres individuellen Berufswahlprozesses im Laufe des Berichtsjahres aus unterschiedlichen Gründen für andere Ausbildungs-/Bildungsalternativen – wie z. B. Schulbildung, Studium, Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des dualen Systems oder auch einer Beschäftigung – entscheiden.

Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Personen, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotential des aktuellen Schuljahrs eine Ausbildung aufnehmen wollen.

Die bisherige Kategorie der nicht vermittelten Bewerber ist nach Einführung des Fachverfahrens VerBIS statistisch nicht ohne Änderungen abbildbar. Aus der Logik des Verfahrens VerBIS ergeben sich folgende Statusgruppen zur Ausbildungssuche:

Bisherige Darstellung	Darstellung ab Berichtsjahr 2006/2007
<p>gemeldete Bewerber seit Beginn des Berufsberatungsjahres</p> <p>davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eingemündete Bewerber</li> <li>anderweitig erledigte Bewerber</li> </ul> <p>nicht vermittelte Bewerber</p>	<p>gemeldete Bewerber seit Beginn des Berufsberatungsjahres</p> <p>davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in Berufsausbildungsstellen einmündende Bewerber</li> <li>anderweitig andere abgemeldete ehemalige Bewerber</li> <li>weiter suchende Bewerber mit bekannter Alternative zum 30.9.</li> <li>weiter suchende unversorgte Bewerber noch ohne eine bekannte Alternative zum 30.9. (unversorgte Bewerber)</li> </ul>

Als einmündende Bewerber wird berücksichtigt, wenn der Bewerber im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.

Andere ehemalige Bewerber möchten von Arbeitsagenturen/ARGE keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche. Motiv für die Aufgabe der unterstützten weiteren Suche kann die Aussicht auf eine Alternative sein. Die Kunden wurden abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut und die Aufnahme einer Ausbildung ist nicht bekannt.

Wird die Ausbildungssuche fortgesetzt, obwohl der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung hat, wird dieser Kunde der Gruppe Bewerber mit Alternative zum 30.9. zugeordnet. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder Wehr-/Zivildienst.

Zum Bestand an unversorgten Bewerbern rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.9. bekannt ist und die Vermittlungsbemühungen laufen.

#### **Berufsausbildungsstellen**

Als Berufsausbildungsstellen zählen alle mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldete und im Berichtsjahr zu besetzende betriebliche und außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG, einschließlich der Ausbildungsplätze in Berufsbildungswerken und in sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführen.

Als betriebliche Berufsausbildungsstellen zählen gemeldete Berufsausbildungsstellen abzüglich Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen, abzüglich Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden mit Ausnahme der nach § 241 Abs.2 SGB III geförderten Ausbildungsstellen, bis Dezember 2003 abzüglich Berufsausbildungsstellen nach dem "Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit" und (nur in Ostdeutschland und Berlin) abzüglich Berufsausbildungsstellen aus ergänzenden Sonderprogrammen des Bundes und der Länder

Zum Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen zählen alle betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die bis zum jeweiligen Stichtag nicht besetzt oder zurückgenommen wurden. Betriebliche Berufsausbildungsstellen, die im Lauf des Berichtsjahres gemeldet wurden, zwischenzeitlich aber nicht mehr zur Vermittlung zur Verfügung stehen, werden in der Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen nicht berücksichtigt

#### **4. Art des Verbleibs**

Die neue Auswertungsdimension „Art des Verbleibs“ dient dem Nachweis von Einmündung und Ausbildungsalternativen der Bewerber. Die Informationen für diesen Nachweis werden dem sog. Werdegang sowie den gebuchten Fördermaßnahmen des Verfahrens VerBIS entnommen, in denen die bekannten und geplanten Tatbestände für jeden Bewerber dokumentiert sind. Im Vordergrund steht dabei die Betrachtung des Verbleibs zum 30.9., also zum Ende des Berichtsjahres. Hierfür werden die vorhandenen Eintragungen dahingehend geprüft, ob der Werdegang am 30.9. bereits begonnen hat und noch nicht beendet ist bzw. in der Zukunft liegt.

Die Kategorien und Unterkategorien der Dimension „Art des Verbleibs“ sind:

Schule/ Studium/ Praktikum

Schulbildung, Studium, Berufsvorbereitendes Jahr, Berufsgrundbildungsjahr, Praktikum

Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit

Berufsausbildung ungefördert/gefördert, Erwerbstätigkeit

Gemeinnützige/ soziale Dienste

Bundeswehr/Zivildienst, Freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr

Fördermaßnahmen

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher, sonstige Förderung

ohne Angabe eines Verbleibs.

Die „Art des Verbleibs“ zum 30.9 lässt sich derzeit nur über eine Hilfskonstruktion im DataWarehouse abbilden. Dabei entstehende Unschärfen bei den Status-Arten in Höhe von 1 % bzw. 0,2 % werden vorübergehend hingenommen. Die maßgeblichen Eckwerte für die die Status-Arten einmündende Bewerber, andere ehemalige Bewerber, weiter suchende Bewerber mit bekannter Alternative und weiter suchende unversorgte Bewerber noch ohne eine bekannte Alternative zum 30.9. (unversorgte Bewerber) sind in der Gesamtübersicht dargestellt.

##### 5. Aussagekraft der Ergebnisse (Stand: März 2007)

Sich ändernde Verhältnisse auf Nachfrage- und Angebotsseite des Ausbildungsmarktes, Änderungen der Geschäftsprozesse der BA sowie die Einführung des neuen Fachverfahrens VerBIS im Jahr 2006 erschweren die Vergleichbarkeit der derzeit verfügbaren Ergebnisse. Aufgrund der prozessualen Neuerungen fehlen auch Erfahrungswerte zur Interpretation des jahreszeitlichen Verlaufs, insbesondere bei der Entwicklung der unversorgte Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen (siehe auch unter Ziffer 1).

Rückläufig im Vorjahresvergleich sind sowohl die Zahl der gemeldeten Bewerber (minus 6,6 % gegenüber 2006 bzw. minus 4,2 % gegenüber 2005) als auch die Zahl der gemeldeten Stellen (minus 3,9 % gegenüber 2006 bzw. minus 7,4 % gegenüber 2005).

Schließlich sind aus technischen Gründen bei den gemeldeten Bewerbern zwei Gruppen noch nicht enthalten, die zwar keine größere Menge ausmachen, die jedoch das Ausmaß des Bewerberrückgangs gegenüber 2004/2005 verringern. Dabei handelt es sich um sog. "vorgezogene Beratungsfälle" (Ausbildungssuche bereits vor dem 1.10.2006 beendet) und "untermonatige Bewerber" (Beginn und Ende der Suche innerhalb eines Statistikmonats). Diese beiden Gruppen lassen sich voraussichtlich ab Juni 2007 (auch rückwirkend) einbeziehen.

Im Vergleich zum Beratungsjahr 2004/2005 zeigt sich bei den unversorgten/nicht vermittelten Bewerbern eine Zunahme um etwa 0,4 %, bei den unbesetzten Berufsausbildungsstellen immerhin um 11,0 %. Derzeit kann daraus - weniger noch als in den Vorjahren - auf die "Restgrößen" zum Ende des Beratungsjahres geschlossen werden (siehe auch unter Ziffer 1). Vielmehr bleibt die weitere Entwicklung der nächsten Monate abzuwarten.

**Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen / Ausgabe März 2007 / Heft Ausbildungsvermittlung: Bewerber und Berufsausbildungsstellen**